

— **Weihbischof Helmut Dieser** —

Liebe Mitchristen in der Pfarreiengemeinschaft Heimbach-Weis,
Gladbach, Engers und Block,

gerne erinnere ich mich an die festlichen Tage meiner Bischofsweihe
im Hohen Dom zu Trier am 5. Juni und meiner Bischofsprimiz in
meiner Heimatpfarrkirche St. Margaretha am 19. Juni dieses Jahres.

Seit meiner Priesterweihe im Jahre 1989 sind ja schon 22 Jahre ver-
gangen. Umso mehr hat es mich überrascht, dass so viele Menschen
auch aus meiner Heimatgemeinde Heimbach-Weis so herzlichen Anteil
genommen und das Fest meiner Bischofsweihe mitgefeiert und sich
mitgefremt haben! Sie alle haben mir den Eindruck geschenkt, dass ich
mein Ja-Wort zum Bischofsamt inmitten vieler gläubiger Christen
geben durfte, und mir so gezeigt, dass dieses Amt mich in Dienst
nimmt nicht für irgendwelche Ziele oder Zwecke, sondern für viele le-
bendige Menschen und für ihren Glauben.

Genau das sind auch die ersten intensiven Eindrücke, die ich seitdem
im neuen Amt machen darf: Ich begegne sehr vielen unterschiedlichen
Menschen in ganz verschiedenen Situationen. Und immer wieder ent-
steht Freude allein schon darüber, dass ich als Bischof zu ihnen
komme und mich für sie interessiere und ihnen ein Wort der Wert-
schätzung, der Ermutigung oder des Trostes zusprechen möchte.
Dabei merke ich, wie viele Menschen auf der Suche sind nach solchen
Zeichen und Worten, die ihnen glaubwürdig und belastbar sagen:
Du gehst einen guten Weg. Du bist nicht nur auf dich allein gestellt.
Du darfst Hilfe und Segen erhoffen, ohne dass du dafür etwas leisten
oder bezahlen musst. Denn du bist nicht fern von Gott!

Diese Botschaft darf ich als Bischof aus dem Evangelium Jesu heraus
verkünden und glaubhaft bezeugen. Das ist ein sehr schöner Dienst,
aber ich spüre auch die Verantwortung, die darin liegt. Vor allem geht
es darum zuzuhören, was die Menschen mir anvertrauen.
Das verlangt viel Zeit und Kraft.

Doch dabei erfahre ich auch, wie viele Menschen sich aus dem Glauben heraus einsetzen für andere und ihr Leben gläubig gestalten wollen. In ihnen allen ist die Kirche Jesu lebendig, und es wird spürbar, wie groß und faszinierend Jesus selber ist!

Liebe Mitchristen in meiner Heimat, mit diesen ersten Eindrücken in meinem neuen Amt möchte ich Ihnen allen Mut machen, den eigenen Glauben für etwas Großes, ja Heiliges anzusehen und mit Überzeugung daraus zu leben.



Zugleich danke ich Ihnen allen für die vielen guten Zeichen, Worte und Geschenke, die Sie mir anlässlich meiner Bischofsweihe anvertraut haben.

Besonders bedanke ich mich bei Herrn Pastor Heinz Christ und meiner Heimatgemeinde St. Margaretha für das kostbare Geschenk des Bischofskreuzes (Pectorale), das nebenstehend abgebildet ist.

Es trägt die lateinische Inschrift: „Ave Crux Spes unica“. Dies ist eine Anrufung aus einem alten Hymnus der Passionszeit und heißt übersetzt: „Sei begrüßt, (heiliges) Kreuz, du einzige Hoffnung!“

Gerne trage ich dieses Kreuz nun als Bischof am Herzen, denn es drückt aus, woher ich komme: aus dem Glauben meiner Heimat, und was ich verkünden darf: eine Hoffnung, die tief im Herzen verankert ist und alle Stürme des Lebens übersteht!

Beten wir weiter füreinander, denn im Gebet werden wir von Gottes Geist getragen und vereint.

Ihr + Helmut Dieser.